Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 334. Jahrgang 195.

Abonnements-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentlichst zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallesches Courtes Blatt (Zeitkalenderbeilage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teiles die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 153. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Sonnabend, 19. Juli 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 5. Telephon-Amt VIa Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Schlechte Masken.

Einen neuen Beweis für den böswilligen Mißbrauch der parlamentarischen Formen durch die „Genossen" lieferte eine Entschließung des Reichs- und Landtagsabgeordneten Baudert aus Apolda, der am Mittwoch in Witten (Westf.) in einer Volksversammlung über den gegenwärtigen Stand der Zolltarifvorlage in der Zolltarif-Kommission und über die Frage referirte: Was hat die Arbeiterschaft dabei zu thun? Zu seinem stundenlangen Vortrage legte er die Stellung der einzelnen Parteien der Regierungen, der „Junker, Agrarier und Großindustriellen" dar, die allesammt deshalb ein Interesse an der frechen Erledigung des Zolltarifs hätten, weil sie nicht schnell genug den „Raub" einheimsen und unter sich verteilen könnten. Besonders interessant aber war, was der Referent über die sozialdemokratischen Obstruktionspläne mitheilte. Die 946 Positionen des Zolltarifentwurfs bedingten allein im Plenum 946 Abstimmungen, die nach sozialdemokratischem Verlangen namentlich sein sollten; zu jeder einzelnen Position würden noch Reden gehalten, und wenn nur ein Redner eine Stunde reden würde, was knapp bemessen sei, so ergebe das wieder einen Zeitverbrauch von 946 Stunden. So ging das Rechenexempel weiter bis auf 2700 Stunden, die mit der Berathung des Zolltarifs auszufüllen wären. Rechne man jeden Sitzungstag zu zehn Stunden, so würden 270 Sitzungstage erforderlich sein — und bis dahin sei ein neuer Reichstag gewählt. Baudert erging sich weiter in frechen Anspielungen und Verleumdungen, daß die Bundesfürsten bei der Aufstellung des Zolltarifs ihre Sonderinteressen als Agrarier im Auge gehabt hätten, könne man nicht behaupten, aber es sei denkbar. Der Zolltarif wolle in Wirklichkeit nichts Anderes, als den Junkern und Agrariern die Tasche füllen (!) und den verbündeten Regierungen neue Steuern aufbürden liefern! Als bestes Agitationsmittel empfahl Baudert das Ausschneiden und Verwerthen der sogenannten „Skandalchronik" der bürgerlichen Presse, die in der „Arbeiter-Presse" besonders gepflegt würde. Im Ganzen erwies sich Baudert, wie es in einem Bericht der „Rhein.-Westf. Ztg." heißt, als ein tüchtiges Talent auf dem Gebiete der Klassenverhetzung.

Die Offenheit, mit der hier Baudert die sozialdemokratischen Obstruktionstendenzen eingesteht, bildet einen merkwürdigen Gegensatz zu einer entrüsteten Vertheidigung dieses Herrn, die neulich im „Vorwärts" zu lesen war. Es hieß da mit Bezug auf die sozialdemokratischen Dauerreden in der Kommission:

Die Sozialdemokraten sind bisher ihrer Taktik „sachlich, gründlich und schnell" durchaus treu geblieben und haben nicht die geringste Veranlassung, von ihr abzuweichen. Das zeigte sich insbesondere bei den Reden des Abg. Baudert. Unter Bezugnahme auf eine dieser Reden äußerten vor etwa einer Woche zwei Mitglieder der Mehrheit in einem Privatgespräch mit Stadthagen, die Mehrheit würde nicht auf Aenderung der Geschäftsordnung durch Abkürzung der Redezeit und dergleichen hinwirken. Stadthagen erwiderte den Herren, sie könnten doch nicht leugnen, daß Baudert streng sachlich vorgehe, jeder Versuch, die Rechte der Minderheit noch mehr zu beschneiden, würde zu Gegenmaßregeln führen. Die Sozialdemokraten wüßten es sich entschieden verbitten, ihnen Vorschriften über die Art ihrer Reden zu machen. Völlig verkehrt sei es, Baudert einen Vorwurf daraus zu machen, daß er „drei Stunden 33 Minuten gesprochen" habe. Diese drei Stunden 33 Minuten vertheilen sich auf 13 Anträge, sodaß auf die Begründung jedes so wichtigen Antrages nur etwa 16 Minuten fallen. Daß Baudert streng sachlich rede, könnten sie doch nicht leugnen, wenn sie auch nicht mit ihm einverstanden seien.

Diese Redensarten vermögen in der That nur schlecht die sozialdemokratischen Obstruktionstendenzen zu maskiren. Daß den Genossen an einer sachlichen, gründlichen und schnellen Berathung des Zolltarifs etwas liegt, dürfte auch der vertrauensseligste Mensch nicht mehr glauben — und nach den obigen ausdrücklichen Versicherungen des Abg. Baudert erst recht nicht. Nach diesem Respekt könnte natürlich die Erledigung jedes auch eines noch so unverhältnißmäßigen Zolltarifs unmöglich gemacht werden. Die Sozialdemokraten treiben somit lediglich offenkundigen Mißbrauch mit den parlamentarischen Formen und versuchen jede ordnungsmäßige Erledigung der Zolltarif-Vorlage unmöglich zu machen. Alles, was die Sozialdemokraten sagen mögen, um diese unanfechtbare Thatsache zu bestreiten, ist eitel Heuchelei, die man immer mehr nach ihrem wahren Charakter zu würdigen beginnt.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 19. Juli.

* **Das Urtheil im Prozeß Sanden** ist am gestrigen Freitag gefällt und lautet für den schwerbelasteten Eduard Sanden auf sechs Jahre Gefängniß, für die anderen Angeklagten meist auf ein Jahr Gefängniß. Man kann für die Verurtheilten vom menschlichen Standpunkt vielleicht Mitleid empfinden; aber sie büßen nur zu Recht das, was sie gefehlt, und denkt man an das furchtbare Unheil, das sie in weiten Kreisen angerichtet, an Verzweiflung, Noth und Elend, welche durch die ihrerseits verschuldeten Verluste herbeigeführt sind, dann wird man die Sühne nicht als zu hart empfinden; auch nicht nach allgemeinen Geboten von Treue und Glauben und Verantwortlichkeit. Selbst die allermildeste Anschauung der Sache wird zugeben müssen, daß die Verurtheilten, wenn nicht vollbewußt, Gesetz und Vertrauen verletzt, so doch äußerst leichtfertig gehandelt haben. Deshalb muß auf das Energischste gegen das Verhalten der Vertheidigung protestirt werden, welche die Klienten für anständige und hochachtbare Männer erklärte. Wenn der berühmte Justizrath Munckel eine solche persönliche Anschauung zu verkünden für gut findet, so wird ihm das allgemeine Rechts- und Moralbewußtsein darin wahrlich nicht folgen, sondern andere Begriffe von „Hochachtbarkeit" behalten.

* **Der Kaiser auf der Nordlandsreise.** Der Kaiser ist nach siebzehnstündiger guter Fahrt in Molde eingetroffen. Die Temperatur entspricht mehr dem November als dem Juli. An Bord ist Alles wohl.

Aus Molde wird unterm 18. Juli noch gemeldet: Heute Nachmittag lief die Yacht der Hamburg-Amerika-Linie, „Prinzessin Victoria Luise", hier ein. Das Schiff hatte Flaggenschmuck angelegt und umfuhr unter den Klängen der Nationalhymne die „Hohenzollern". Der Kaiser gestattete die Besichtigung derselben durch die Fahrgäste der Yacht, wovon in ausgiebigster Weise Gebrauch gemacht wurde. Zur Abendtafel wurden die hervorragendsten Passagiere sowie der Chef des Ausrüstungswesens und der Kapitän der „Prinzessin Victoria Luise" mit Einladungen beehrt.

* **Der Kronprinz** traf Freitag Vormittag in Essen ein. Er wurde auf dem Hauptbahnhofe von Excellenz Krupp empfangen, in dessen Begleitung er sich alsdann nach der Villa Hügel begab.

* **Personalnachrichten.** Nach einer Meldung der „Neisser Ztg." legte der Reichstags- und Landtagsabgeordnete für Frankenstein-Münsterberg, Pfarrer Langer, seine Mandate nieder. — Der Geheime Oberregierungsrath Dr. Wörishofer, frühere Vorsteher der Badischen Fabrikinspektion, ist in Karlsruhe gestern Vormittag gestorben.

* **Vom Würzburger Universitätskrach.** Gegen den Rektor der Würzburger Universität, Professor Dr. Martin Schanz, der bekanntlich eine führende Rolle in der Streitsache des Würzburger Senats mit dem bayerischen Kultusminister v. Landmann spielt, erhebt die klerikale „Augb. Postztg." die schwere Anschuldigung, er habe im Jahre 1888 an verschiedene Redaktionen „verleumderische" Briefe gegen den damaligen Gymnasialprofessor und Privaldozenten Dr. Neudecker in Würzburg gerichtet und dieselben fälschlich mit der Unterschrift eines Gymnasialprofessors Dr. J. C. Schmitt versehen. Alle, welche in die Falsifikate Einsicht genommen, hätten darin die Handschrift des Prof. Schanz erkannt. Von Seiten des Letzteren liegt bis jetzt in der bayerischen Presse zu dieser unglaublichen Verdächtigung noch keine Aeußerung vor. Es kann aber wohl als ganz selbstverständlich angesehen werden, daß Herr Prof. Schanz die Oeffentlichkeit über die Angelegenheit aufklären wird.

* **Ausbau des Kieler Innenhafens.** Die Stadtvertretung nahm einstimmig das Projekt betreffend den Ausbau des Innenhafens an. Der Bootshafen bleibt erhalten. Die Kosten des Projekts sind auf 3 034 000 Mark veranschlagt.

* **Internationale landwirthschaftliche Vereinigung.** Am 16. Juni dieses Jahres fand, wie die „D. Tagesztg." schreibt, zu Paris in den Räumen des „Musée social" die konstituirende Sitzung des „Internationalen landwirthschaftlichen Komitees für Stand und Bildung der Getreidepreise" statt. Dieses hatte sich aus Vertretern zahlreicher großer landwirthschaftlicher Organisationen, Körperschaften, Vereine 2c. verschiedener Länder im Frühjahr vorigen Jahres provisorisch gebildet, und dieses Jahr erfolgte nunmehr nach nochmaliger Durchberathung, mehrfacher Abänderung und endgültiger Festsetzung der Satzungen die definitive Bildung. Hierbei wurde der vorstehend genannte Name in „Internationale landwirthschaftliche Vereinigung für Stand und Bildung der Getreidepreise" umgewandelt. Es waren aus Deutschland: der Deutsche Landwirthschaftsrath, die Centralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern, der Neuwieder Genossenschaftsverband, der Darmstädter Genossenschaftsverband, die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft und der Bund der Landwirthe; dem cisleithanischen Oesterreich: 14 größere landwirthschaftliche Verbände; Frankreich: das „Comité permanent de la vente du blé", der „Centre fédératif des syndicats agricoles", die „Société de l'Industrie et de l'agriculture", der „Landwirthschaftliche Verein des Departements Seine et Oise" vertreten. In den Vorstand wurden die nachstehenden Herren gewählt: Als Präsident: Prinz Georg Schönaich-Carolath (Deutschland), als erster Vizepräsident: Baron de Courcelles (Frankreich), als zweiter Vizepräsident: Fürst Ferdinand Lobkowitz (Oesterreich), als Generalsekretär: Herr Rieul Paisant und Comte de Bogus (Frankreich), als Schatzmeister: Herr von Kiesewetter (Deutschland).

* **Geflügelverwerthungs-Genossenschaft.** Zur Verwerthung der Erzeugnisse der Geflügelzucht und Erzielung besserer Preise hat sich in verschiedenen Provinzen bereits eine Anzahl Eierverkaufsgenossenschaften gebildet, die durchweg mit günstigem Erfolg arbeiten. Diese zersplitterten Bestrebungen zusammenzufassen, eine einheitliche Regelung des Handels mit Geflügelprodukten zu organisiren und somit ein Gegengewicht gegen die sich allmählich zu einem Monopol auswachsende ausländische Einfuhr zu schaffen, hat sich unter der Firma „Nutzgeflügel-Zucht- und Verwerthungs-Genossenschaft für Deutschland" eine Genossenschaft mit dem Sitz in Berlin gebildet. Ihre Ziele sind: einestheils Förderung der rationellen Geflügelzucht durch Gründung von Geflügelzuchtvereinen in Verbindung mit Zuchtstationen in möglichst jeder größeren Gemeinde oder jedem Gutsbezirk im Anschluß an Molkerei-Genossenschaften; anderentheils Agitation zur Erlangung eines genügenden Schutzzolles und Organisation zur Erzielung angemessener Verkaufspreise. Statuten und Beitrittserklärungen sind portofrei vom Geschäftsführer Macketanz, Berlin, Luckenwalderstraße 2, zu beziehen.

* **Die Zolltarifkommission** hat in der gestrigen Freitags-Sitzung die Berathung der Papierzölle fortgesetzt, wobei im Wesentlichen die Sätze der Regierungsvorlage zur Annahme gelangten. Ermäßigt wurde, nach einem Antrage des Abg. Gothein, Pos. 665 (Schiefer-, Bimsstein-, Glas-Papier) von 3 auf 1 Mk. und Pos. 666 (Photographisches Papier) von 12 auf 10 Mk.

* **Zur Wahrung der Betriebsgeheimnisse.** Um den Mißständen zu begegnen, daß bei der öffentlichen Auslegung von Anträgen auf Genehmigung zur Errichtung oder Veränderung der in § 6 Absatz 2 der Gewerbeordnung bezeichneten Anlagen Konkurrenten des Antragstellers den Versuch machen können, sich durch Einsicht in die aufgelegten Beschreibungen, Pläne und Zeichnungen Kenntniß von wichtigen und geheimgehaltenen Einrichtungen und Arbeitsvorgängen zu verschaffen, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten verfügt, daß dem Antragsteller gestattet werden soll, in den zur öffentlichen Auslegung bestimmten Beschreibungen und Zeichnungen alle Angaben über Betriebseinrichtungen und Betriebswesen, deren Geheimhaltung er für erforderlich hält, zu vermeiden, der Behörde vielmehr diese Betriebsgeheimnisse getrennt von den zur öffentlichen Auslegung bestimmten Vorlagen in besonderen Schriftstücken und Zeichnungen mitzutheilen, und daß letztere von den Behörden sorgfältig geheim gehalten werden.

* **Nochmals: der Kommers der Liberalen in Grimmen.** Das vielberufene Lied „Wenn ich einmal ein Landrath wär'", das am Geburtstage des Kaisers auf dem Kommers der Liberalen in der vorpommerschen Stadt Grimmen gesungen worden ist, wird nach dem „Greifsw. Tagebl." in nicht zu ferner Zeit vor der Strafkammer des Greifswalder Landgerichts zur Erörterung gelangen. Seitens der Staatsanwaltschaft ist, und zwar auf Antrag des Regierungspräsidenten zu Stralsund und des Landraths zu Grimmen, Freiherrn v. Maltzahn, gegen Rittergutsbesitzer Becker-Bartmannshagen, Redakteur Brandt-Berlin, Redakteur Siechert-Greifswald, Kaufmann Davidsohn-Grimmen und Dr. Wendorff-Zoitz als Verfasser resp. Drucker und Verbreiter jenes Liedes Anklage wegen Beleidigung erhoben worden.

Ausland.

Italien.

Rückreise des Königs.

Der König von Italien traf im Sonderzuge Freitag Vormittag in Wirballen ein, begleitet von dem Generalabjutanten des Kaisers Nikolaus, Generalleutnant Fürsten Dolgorucki. Nach einem Aufenthalt von etwa dreißig Minuten bestieg der König den Zug, der dort auf seine Rückkehr aus Rußland gewartet hatte und trat kurz nach 10 Uhr Vormittags die Weiterreise an, ohne in Eydtkuhnen anzuhalten.

Frankreich.

Erregung infolge des Vereinsgesetzes.

In Frankreich, wo das neue Ministerium Combes seine Aufgabe in der Verfolgung des Klerikalismus sieht, wächst die Erregung wegen der Massenschließung kongreganistischer Schulen; 2000 Schulen ist die Schließung bereits angekündigt, am Mittwoch kamen diejenigen von Paris und Umgebung an die Reihe. Der höhere Klerus der Diözese Paris hat gestern eine Zusammenkunft unter dem Vorsitz des Erzbischofs abgehalten und beschlossen, einen energischen Protest gegen die Maßregeln Combes' betreffend die Kongregationen zu erlassen. Von Abgeordneten der Rechten ist bekanntlich bereits ein scharfer Protest an die Regierung ergangen. Der „Gaulois" meldet ferner, daß in den zur Auflösung kommenden Kongregationen gemäß einem gestern von der Geistlichenkonferenz im erzbischöflichen Palais gefaßten Beschlusse unmittelbar vor Schulschluß Kundgebungen der Zöglinge gegen die Regierung stattfinden sollen.

Schweiz.

Deutsche Rechtschreibung.

Der Bundesrath beschloß den Beitritt zu der durch die Berliner Konferenz im Juni 1901 aufgestellten deutschen Rechtschreibung.

England.

Die Krankheit des Königs und Anderes.

Nach amtlicher Mittheilung ist die Krönung des Königs und der Königin auf Sonnabend, den 9. August festgesetzt worden. — Freitag Vormittag 10 Uhr wurde folgendes Bulletin von Bord der königlichen Yacht ausgegeben: Das Befinden des Königs macht weiter befriedigende Fortschritte. Der König zieht aus dem Aufenthaltswechsel in jeder Beziehung Nutzen; er schläft gut und kann den größten Theil des Tages im Liegestuhl auf offenem Deck zubringen. Das nächste Bulletin wird Montag Vormittag ausgegeben werden.

Wie in London verlautet, wird die Flottenschau in Spithead am 16. August stattfinden.

Die Berathungen zwischen den höheren Beamten des Kolonialamts und den Premierministern der Kolonien wurden am gestrigen Freitag im Kolonialamt wieder aufgenommen. Minister Chamberlain führte den Vorsitz.

Als Nachfolger des bisherigen Statthalters von Irland Lord Cadogan werden der Herzog von Marlborough und der Earl Pembroke genannt. Der Letztere ist ein großer Grundherr in Dublin, wo ihm die schönste Vorstadt gehört, und Besitzer einer wunderbaren Kunstsammlung.

Nordamerika.

Die Philippinen und der Papst.

Der römische „Osservatore Romano" veröffentlicht folgende Note: Die Vereinigten Staaten von Amerika sandten eine besondere Kommission nach Rom, welche den Auftrag hatte, sich mit dem Heiligen Stuhle über die Lösung mehrerer wichtiger religiöser Interessenfragen auf den Philippinen ins Einvernehmen zu setzen. Diese Initiative, welche die Loyalität und das politische Geschick der Regierung der Vereinigten Staaten beweist, hat zu einem glücklichen Ergebniß geführt. Infolge der Verhandlungen, welche von beiden Seiten in versöhnlicher, liebenswürdiger Weise, voll freundschaftlichen Entgegenkommens geführt wurden, sind für spätere Verhandlungen in Uebereinstimmung mit den im Memorandum des Heiligen Stuhles enthaltenen Vorschlägen große Linien vorgezeichnet worden. Diese Verhandlungen sollen in Manila durch den apostolischen Delegaten in Gemeinschaft mit dem Gouverneur der Philippinen beendet werden.

Türkei.

Grenzkrawalle mit Montenegro.

Der montenegrinische Gesandte erhob auf der Pforte ernste Vorstellungen, indem er darauf hinwies, daß auf Befehl des Grenzkommissars Hamdi-Pascha türkische Truppen und Albanesen auf Montenegriner auf dem strittigen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190207192-12/fragment/page=0001

Gebiet bei Velika auf der Mokra Planina geschossen hätten, wobei zwei Montenegriner getödtet und mehrere verwundet, sowie auch einige Hütten in Brand gesteckt seien. Der Gesandte erklärte, wenn nicht sofort Gegenbefehl gegeben würde, werde die montenegrinische Regierung gezwungen sein, die Angriffe zu erwidern, die Gegner zu zerstreuen und die Grenzthürme, welche die Ursache des Konfliktes bilden, zu säubern. Die Gefahr eines Zusammenstoßes sei groß, da Albanesen und türkische Truppen bei Plava und Ragova konzentrirt seien und die montenegrinischen Posten bei Velika und Lekiruka bedrohten.

Afrika.

Der Sultan von Zanzibar †.

Der Sultan von Zanzibar ist in der Nacht zum 18. Juli gestorben.

Sultan Hamud bin Muhammed ist im Jahre 1853 als Sohn des Muhammed, des zweiten Sohnes des 1856 verstorbenen Sayyid Said von Maskat, geboren und folgte seinem Vetter Hamed bin Thwain am 27. August 1896. Nach dem plötzlichen Tode des Letzteren am 25. August 1896 hatte zuerst dessen Onkel Said Khalid sich des Sultanpalastes bemächtigt, wurde jedoch sofort von den Engländern vertrieben, die sodann Hamed bin Muhammed als Sultan einsetzten. Das Sultanat Zanzibar, das, ehemals von Maskat abhängig, im Jahre 1861 unabhängig geworden war, steht bekanntlich seit dem deutsch-englischen Vertrag vom 1. Juli 1890 unter englischem Protektorat.

Südafrika.

Der Prozeß gegen den Basuto-Häuptling Joel wegen Hochverraths kam am Donnerstag vor dem Residenten und dem Kommissar zu Maseru zur Verhandlung. Joel wurde zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt und muß außerdem noch strafweise 500 Rinder liefern.

Prozeß Sanden.

(36. und letzter Verhandlungstag.)

Vorsitzender Landgerichtsdirektor Heidrich eröffnet die Sitzung um 10 Uhr. Anträge werden nicht mehr gestellt. Die Angeklagten verzichten auf das letzte Wort. Der Vorsitzende verkündet das Urtheil dahin: Bei der vorliegenden achtwöchigen und sehr schwierigen Verhandlung verbietet es sich von selbst, auf Einzelheiten näher einzugehen, denn dies würde Stunden in Anspruch nehmen. Die Angeklagten aber sollen und wollen nun endlich die Entscheidung hören. Ich beschränke mich deshalb auf einige allgemeine Gesichtspunkte. Wer die Einzelheiten dieser langen Verhandlung genau verfolgt hat — und dies sind gewiß sehr wenige — wird erkannt haben, daß die Beweisaufnahme sich in einem für die Angeklagten günstigen Sinne geändert hat. Die ungeheuren Summen, über 100 Millionen, die rechnungs- und bilanzmäßig verschwunden sind, sind in dieser ungeheuren Höhe nicht nachgewiesen, insbesondere ist nicht nachgewiesen, daß so hohe Verluste nur durch die Schuld der Angeklagten entstanden sind. Ebenso ist nicht nachgewiesen und nicht wahrscheinlich, daß die Angeklagten große Summen bei Seite und in Sicherheit gebracht haben. Es ist aber immerhin großer Schaden entstanden, mühsam ersparte Gelder sind verloren gegangen und das öffentliche Vertrauen ist auf das Tiefste erschüttert worden. Das ganze Verfahren war nur möglich durch das Zusammenwirken der vielen Gesellschaften mit einander und untereinander und die einheitliche Leitung des ganzen Concerns. Eduard Sanden war der leitende Geist in diesem ganzen Werk, er muß in erster Reihe verantwortlich gemacht werden und deshalb hat das Gericht gegen ihn eine wesentlich höhere Strafe erkannt, als gegen die übrigen Angeklagten. Aber der Gerichtshof hat sich übergeugt, daß er nichts aus freien Stücken und aus frivoler Gründerlust einen Raubzug gegen die Preußenbank ausgeführt hat; es steht fest, daß die Bank, als er die Leitung übernahm, krank und daß er darauf bedacht war, die Bank wieder gesund zu machen. Dieser Umstand schließt die Anerkennung der bürgerlichen Ehrenrechte von vornherein aus. Aber Eduard Sanden hat sich ungesetzlicher Mittel bedient und das hat ihn auf die Anklagebank gebracht. Er hätte rechtzeitig Farbe bekennen sollen, er zog es aber vor, die hohen Bezüge weiter einzuheimsen und mit ungesetzlichen Mitteln zu laviren. Viele Punkte der Anklage sind unerwiesen geblieben. Was die Einzelheiten betrifft, so sind Eduard Sanden und Puchmüller des Vergehens gegen § 37 des Hypotheken-Bankgesetzes für schuldig und der Thatbestand der Anklage für erwiesen erachtet worden. Sie haben den Treuhändern falsche Angaben gemacht, ihre Entschuldigungen hat der Gerichtshof nicht für zutreffend gehalten. — Was die Bilanzverschleierung und Untreue gegen die Preußenbank betrifft, so hält der Gerichtshof bei Ed. Sanden, Heinrich Schmidt und Puchmüller den Thatbestand für erwiesen, bezüglich Eduard Schmidts nimmt der Gerichtshof nicht an, daß er die Bilanzen geprüft hat. — Bezüglich des Terraingeschäfts Schöneberg und Wilmersdorf ist die Schuld Ed. Sandens und Puchmüllers erwiesen. Der Gerichtshof hat sich nicht überzeugt, daß sie dabei im Interesse der Bank gehandelt haben. Sie haben persönliche hohe Gewinne eingeheimst und die Untreue liegt schon darin, daß sie mit den Geldern der Bank Privatgeschäfte machten, wobei der Gerichtshof sie zur Provisionszahlung an die Bank nicht für verpflichtet erachtete. — Was die Beziehungen zu Anhalt u. Wagner im ersten Theile der Anklage betrifft, so sind in diesem Punkte sämmtliche Angeklagte für nichtschuldig erachtet worden. Die Beziehungen der Preußenbank zu Anhalt u. Wagner datiren aus den 80er Jahren, in der Anknüpfung dieser Beziehungen ist eine Untreue nicht gefunden worden. Im Uebrigen sind die Behauptungen der Angeklagten in diesem Punkte widerlegt. — Bezüglich des Beleihungsgeschäfts Brüderstraße 5/6 hat die Beweisaufnahme zur Feststellung des subjektiven Schuldmoments nicht geführt. — Was die Bilanzverschleierung und Untreue bei der Grundschuldbank betrifft, so ist hier nur die Schuld des Angeklagten Eduard Sanden erwiesen; es fehlte bei ihnen aber an einem ausreichenden Schuldbeweis. Der Gerichtshof hat sich hier auf das dankenswerthe Gutachten der Sachverständigen gestützt. — Bezüglich des Ziegraschen Terraingeschäfts sind Eduard Sanden und Heinrich Schmidt der Untreue für schuldig befunden worden, denn sie haben der Bank schlechte Hypotheken hingegeben, aber sie haben nichts dabei verdient. — Bei dem Beleihungsgeschäft, welches mit Gebr. Berg gemacht worden, ist Marsinski der Untreue für überführt zu erachten, er hat dies Geschäft völlig selbständig abgewickelt und nur nebenbei sich der Zustimmung Eduard Sandens versichert. — Was die Zuschläge von 5 Prozent, die Spezialreserven, das Luisentheater und die Danzigerstraße betrifft, so ist der Gerichtshof zu einer Feststellung der Schuld des Angeklagten nicht gekommen. Es handelt sich dabei um Rechtsfragen, über welche die Gelehrten uneinig sind; es fehlt sonach an dem subjektiven Schuldmoment. — Bezüglich der weiteren geschäftlichen Verbindung mit Anhalt und Wagner hat der Gerichtshof die Angeklagten Otto Sanden, Haenschke, Eduard Schmidt und Eduard Sanden für schuldig befunden. Die Schriftstücke, die von Otto Sanden herrühren, werden zweifellos auch dem Generalkonsul Schmidt klar gemacht haben, wie es um seine Firma bestellt war. — Was den Gratifikationsfonds betrifft, so findet das Gericht das Verfahren der Angeklagten zwar unanständig und eigennützig, aber etwa daraus herzuleitende Civilansprüche hat aber das Gericht nicht zu entscheiden. — In Ansehung der Tantièmen-Berechnung auch aus dem Gewinn-Vortrag, hat das Gericht ein subjektives Schuldmoment bei den Angeklagten nicht feststellen können. Die Gelehrten sind über diese Frage uneinig und die Angeklagten haben die Ansicht eines Mannes wie Staub für sich. — Was schließlich die Heinrich Sanden'schen Nachlaß-Grundstücke betrifft, so sah diese Sache in der Anklage sehr böse aus. Die Anklage stützte sich hier auf die Olivensche Taxe, diese aber kann für das Urtheil nicht mehr vermehrt werden. Der Gerichtshof hat nicht den allergeringsten Anlaß, der Taxe des gerichtlichen Sachverständigen Arans mit Mißtrauen entgegen zu treten, nach der Arans'schen Taxe fehlt es aber auch hier an dem subjektiven Schuldmoment, abgesehen davon daß ein Schaden, den die Bank erlitten haben sollte, nicht ermittelt worden ist.

Es ist auf Grund dieser Feststellungen auf folgende Strafen erkannt worden: 1. Eduard Sanden: Wegen Vergehens gegen das Hypotheken-Bankgesetz, wegen Bilanzverschleierung und Untreue zu sechs Jahren Gefängniß und 15 000 Mark Geldstrafe. Von der Gefängnißstrafe ist ein Jahr durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet worden. 2. Heinrich Schmidt: Wegen Bilanzverschleierung und Untreue zu 9 Monaten Gefängniß und 2000 Mark Geldstrafe. Beide Strafen sind durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt zu erachten. 3. Paul Buchmüller: Wegen Vergehens gegen das Hypotheken-Bankgesetz, Beihilfe zur Bilanzverschleierung und Untreue zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß und 4000 Mark Geldstrafe. Die Gefängnißstrafe ist durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt zu erachten. 4. Eduard Schmidt: Wegen Bilanzverschleierung und Untreue zu 1 Jahr Gefängniß und 10 000 Mark Geldstrafe. Die Gefängnißstrafe ist durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt zu erachten. 6. Otto Sanden: Wegen Untreue und Bilanzverschleierung zu 1 Jahr Gefängniß und 1500 Mark Geldstrafe. Beide Strafen sind durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt zu erachten. 7. Alexander Haenschke: Wegen Bilanzverschleierung und Untreue zu 9 Monaten Gefängniß und 1000 Mark Geldstrafe. Beide Strafen sind durch die Untersuchungshaft als verbüßt zu erachten. Im Uebrigen werden die Angeklagten freigesprochen.

Für die Zeit der verhängten Geldstrafen tritt im Nichtzahlungsfalle für je 15 Mark ein Tag Gefängniß, die Ersatz-Gefängnißstrafe darf aber höchstens 1 Jahr betragen. Die Kosten werden in den Fällen, in denen Freisprechung erfolgte, der Staatskasse, in den Fällen, in denen Verurtheilung erfolgte, den Angeklagten auferlegt. Die Haftbefehle gegen die Angeklagten H. Schmidt, Puchmüller, Ed. Schmidt, Marsinski, Otto Sanden und Haenschke werden aufgehoben. Eduard Sanden geht nach bewegtem Abschied von seiner Familie ins Gefängniß zurück. Die Verhandlung ist beendet.

Leipziger Bank-Prozeß.

(28. Tag der Verhandlung.)

Auch heute ist der Andrang des Publikums sehr stark. Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Dr. Müller eröffnet die Sitzung gegen 9 Uhr Vormittags. Verth. R.-A. Drucker bemerkt: Am vergangenen Sonnabend hat der als Zeuge vernommene Direktor Scholinus sich darüber beschwert, daß ich nach einem Zeitungsbericht gesagt haben soll, Scholinus habe 10 Millionen Leipziger Bankaktien bei der königlichen Lotterie-Darlehnskasse eigenmächtig verpfändet. Ich habe mich seiner Entrüstung angeschlossen und dabei die „Leipz. Ztg." genannt. Wie ich mich nun nachträglich überzeugt habe, hat die „Leipz. Ztg." meine Aeußerung richtig wiedergegeben. Ich halte es für meine Pflicht, diesen meinen Irrthum hier öffentlich zu bekennen. Der Vorsitzende erklärt alsdann, er habe betreffs der Angeklagten Exner, Dr. Gentsch, Mayer, Wölker und Schröder insofern eine Aenderung in der Fragestellung vorgenommen, als bezüglich der Frage nach der Bilanzverschleierung und der falschen Darstellung des Vermögensstandes eine einheitliche Handlung angenommen worden sei.

Staatsanwalt Dr. Weber fährt darauf in seiner gestern unterbrochenen Rede fort: Ich habe mich gestern über die Frage 1 betreffend den den Angeklagten Exner und Dr. Gentsch zur Last gelegten betrügerischen Bankerott ausgelassen. Ich wende mich nun zu der diesen Angeklagten zur Last gelegten Bilanzverschleierung und bemerke von vornherein, daß ich mich sehr kurz fassen werde. Der Staatsanwalt sucht nun in eingehender Weise darzuthun, daß die Geschäftsberichte und die Bilanzen falsch gewesen seien. Der Geschäftsbericht, der der Generalversammlung vom 19. März 1901 vorgelegt wurde, zeigte bereits das böse Gewissen. Jedes Wort in diesem Bericht war falsch. Auch bei Abfassung des Communiqués vom 25. Juni 1901 haben sich die Angeklagten einer falschen Darstellung schuldig gemacht. Es ist falsch, daß die Zahlungseinstellung der Dresdener Kreditanstalt und der Elektrizitätsgesellschaft Kummer die Zahlungseinstellung der Leipziger Bank verursacht haben. Sie waren nicht die Ursache, sondern blos die äußere Veranlassung zu dem Zusammenbruch der Bank. Das war auch den Angeklagten Exner und Dr. Gentsch genau bekannt. Ebenso wissentlich falsch war in dem Communiqué die Bemerkung, daß es sich um eine zeitweilige Zahlungseinstellung handele und daß bei ruhigem Zuwarten der Gläubiger und sachgemäßer Abwicklung der Geschäfte es möglich sein werde, nicht nur die Gläubiger voll zu befriedigen, sondern auch für die Aktionäre ein günstiges Ergebniß zu erzielen. Der Staatsanwalt wandte sich nun zu den den Angeklagten Exner und Dr. Gentsch zur Last gelegten Betrugsfällen. Exner und Dr. Gentsch machten den Firmen von der Heydt u. Co. und S. Bleichröder in Berlin falsche Mittheilungen über die Beziehungen zu der Trebergesellschaft oder verschwiegen die wahre Sachlage. Dadurch haben beide Firmen eine sehr erhebliche Vermögensschädigung erlitten. Der Staatsanwalt führt dies eingehend aus und fährt sodann fort: Es ist mir meine Pflicht, meine Herren Geschworenen, Ihnen auseinanderzusetzen, ob Sie für alle Fragen gestellten Unterfragen „Sind mildernde Umstände vorhanden" bejahen oder verneinen sollen. Ich bin der Meinung, die hier Ihrem Urtheil unterbreiteten Handlungen sind so frivol, daß von mildernden Umständen absolut keine Rede sein kann. Der Gesetzgeber hat auch zweifellos Leuten wie Exner und Dr. Gentsch mildernde Umstände niemals zugestehen wollen. Ich gebe zu, der Hauptschuldige ist Exner, aber den Angeklagten Dr. Gentsch trifft keine mildere Schuld. Dr. Gentsch ist von der Generalversammlung der Leipziger Bank als gleichberechtigter Mitdirektor gewählt worden, um gewissermaßen Exner als Gegengewicht zu dienen. Ich habe bereits gestern gesagt, wenn ein Rechtsanwalt seine Praxis aufgiebt und Bankdirektor wird, dann thut er dies, weil er hofft, der Posten als Bankdirektor werde ihm mehr einbringen als seine Praxis als Rechtsanwalt. Bei Dr. Gentsch trifft dies auch vollständig zu. Exner hat die Geschäfte mit der Trebergesellschaft gemacht in vollster Uebereinstimmung mit Dr. Gentsch und im Einverständniß mit dem Aufsichtsrath. Dr. Gentsch verdient ebenso wenig die Zubilligung mildernder Umstände wie Exner. Wenn Dr. Gentsch auch vielleicht nicht dieselbe hohe Strafe verdient wie Exner, so gebührt ihm doch dieselbe Strafart, und das ist das Zuchthaus. Der Staatsanwalt schließt seine Rede mit folgenden Worten: Meine Herren Geschworenen, auf Ihren Wahrspruch sieht man mit Spannung, nicht nur in Leipzig und in Sachsen, sondern wir dürfen wohl sagen, in der ganzen civilisirten Welt. Denn einmal hat wohl noch niemals ein ähnlicher Zusammenbruch stattgefunden und andererseits sind die Aktien der Leipziger Bank in der ganzen weiten Welt zerstreut. Ich habe die Ueberzeugung, Sie werden die Erwartungen, die die Welt von Ihrem Wahrspruch erwartet, voll rechtfertigen und einen Wahrspruch abgeben, der die Angeklagten schweren Strafen überliefert, die sie auch in vollem Maße verdient haben.

Staatsanwalt Dr. Kunz führt aus: Wenn man auch noch so eifrig nach dem Grunde des Zusammenbruchs der Bank sucht, dann muß man zu dem Ergebniß kommen, die einzige und alleinige Ursache hierfür war die Trebergesellschaft. Sie war der Würgeengel der Leipziger Bank. Die beiden Direktoren hätten aber niemals ein so frevelhaftes Spiel treiben können, wenn die Aufsichtsrathsmitglieder pflichtgemäß dagegen Einspruch erhoben hätten. Es ist deshalb ursprünglich im Schooße der Staatsanwaltschaft erwogen worden, ob nicht gegen die Mitglieder des Aufsichtsraths die Anklage wegen Beihilfe zum betrügerischen Bankerott zu erheben sei. Allein die Staatsanwaltschaft kam zu der Ansicht, daß die Aufsichtsrathsmitglieder vielleicht doch nicht in der Lage waren, um die Anklage wegen Beihilfe begründen zu können. Dr. Kunz verlangte sodann, daß den Angeklagten Dodel, Schröder, Wölker und Mayer keine mildernden Umstände zugebilligt werden, dagegen ersucht er diese Umstände den Aufsichtsräthen Förster, Fiedler und Wilke zuzuerkennen. Danach trat eine Pause von zwei Stunden ein.

Aus Nah und Fern.

Das Befinden des Generalobersten Grafen Haeseler, des kommandirenden Generals des 16. Armeekorps, welcher gelegentlich einer Besichtigung auf dem Truppenübungsplatze Frescati bei Metz durch Sturz mit dem Pferde einen linken Unterschenkelbruch erlitten macht andauernd Fortschritte. Mit Zustimmung der behandelnden Aerzte wird Graf Haeseler in etwa vierzehn Tagen zur Kur nach Schloß Lettenbach bei Albrechtsweiler übersiedeln können, da man von dem dortigen Aufenthalte die vollständige Wiedererlangung des Generalobersten von den Folgen des erlittenen Unfalles erhofft.

Ueber das Zusammenleben des holländischen Königspaares in Schaumburg theilt der „Rhein. Kurier" folgendes mit: „Seit vier Tagen weilt bekanntlich der Prinzgemahl auf der Schaumburg. Wenn schon vorher für die liebliche Königin hier eine große Begeisterung herrschte, so ist diese noch gesteigert, seit man jeden Tag sehen kann, wie zeigend die hohen Herrschaften zusammen leben. Jeden Mittag fährt die Königin an der Seite ihres Gemahls, der den Wagen stets selbst lenkt, aus und man sieht es ihr förmlich an, daß sie sich freut, an seiner Seite zu sitzen. Er gewinnt aber auch alle Herzen im Sturm durch sein liebenswürdiges, bescheidenes und doch bestimmtes Auftreten. Morgens und Abends geht er meist in Begleitung des Schloßhauptmanns auf die Jagd. Seine Begleiter sind erstaunt über seine Vielseitigkeit usw." Zieht man von dieser Auslassung die Ueberschwänglichkeit ab, so wird doch immer noch so viel übrig bleiben, daß es klar wird, wie sehr die Gerüchte über ein Zerwürfniß zwischen den Eheleuten böswilliger Ausstreuungen waren.

Eisenbahnerstreik in Spanien. In der letzten Sitzung des Madrider Kongresses der Eisenbahnbediensteten wurde der Generalstreik beschlossen, doch wurde den Gesellschaften eine gewisse Frist gewährt. Die Lage wird eine sehr bedenkliche werden, wenn der Generalstreik zur Thatsache wird.

Ein verheerender Taifun hat, wie aus Manila depeschirt wird, den Süden der Philippineninsel Luzon heimgesucht. Ein Zolldampfer fiel der Gewalt der Elemente zum Opfer und erlitt Schiffbruch. Neunzehn Personen, darunter drei amerikanische Beamte, ertranken.

Erdstoß in Ostindien. Die „Times of India" in Bombay meldet: Ein heftiger Erdstoß hat am 9. Juli in Bender Abbas stattgefunden, der drei bis vier Minuten dauerte. Alle Hauptgebäude haben gelitten. Ein Eingeborener wurde getödtet. Am 9. sowie am 10. Juli wiederholten sich die Erderschütterungen. Sie schienen von der Insel Hifsm auszugehen. Man hörte in Bender Abbas lauten Lärm von Hifsm her, und es wird befürchtet, daß die selbst die Zerstörung erheblich sein werde.

Feuersbrunst. Aus Daun (Eifel), 18. Juli, wird gemeldet: Gestern Abend brach in der benachbarten Ortschaft Oberstadfeld Feuer aus, das in kurzer Zeit 18 Wohnhäuser und mehrere Nebengebäude einäscherte. Der Ort ist sehr arm und es ist fast nichts versichert.

Aus Benedig. Donnerstag Abend begab sich, wie in einem verstümmelten Telegramm bereits gemeldet, Unterrichtsminister Nasi vom Arsenal zum Fort Andrea, über welches beunruhigende Gerüchte verbreitet wurden. Es wurde festgestellt, daß sich das Fort auf einer Seite gesenkt hat. Der Minister ordnete unverzüglich eine eingehende Untersuchung an und befahl, daß sofort alle nothwendigen Maßnahmen getroffen werden.

Nordlands-Sonderfahrt des Deutschen Flottenvereins. Der Dampfer „Mira" der Bergenske Dampfschifffahrtsgesellschaft ist mit den Mitgliedern des Deutschen Flottenvereins am gestrigen Freitag wohlbehalten in Drondhjem angekommen. Die Fahrt, welche Oberleutnant Röper leitet, war bis jetzt stets vom herrlichsten Wetter begünstigt. In Odde wurde auf Einladung des Kaisers die „Hohenzollern" besucht. Am 17. Juli findet die Weiterfahrt nach Bergen statt.

Vom gestrandeten deutschen Dampfer „Trier" hatten wir schon gemeldet, daß an eine Rettung des Schiffes kaum zu denken ist. Entgegen dieser Auffassung hält man jedoch in Bremen an der Hoffnung fest, den Lloyddampfer noch flott machen zu können. Ein weiterer Dampfer des nordischen Bergungsvereins „Herakles" ist von Gibraltar abgesandt worden und wird heute in Corunna erwartet. Weiter wird uns telegraphirt: Nach einer soeben aus Corunna in Bremen eingegangenen Depesche werden die Schiffsräume des Dampfers durch die eigenen Schiffspumpen und die Pumpen des Bergungsdampfers „Neptun" noch bequem gehalten. Man ist zur Zeit damit beschäftigt, Anker und Ketten auszubringen, um, so bald es das Wetter gestattet, einen weiteren Versuch zu machen, das Schiff abzubringen.

Neue D-Zug-Packwagen. Die neuerbauten D-Zug-Packwagen sind seit einigen Tagen probeweise auf der Rhein- und Taunusbahn in den Dienst gestellt worden. Die vierachsigen Wagen, welche eine Länge von 12 Metern haben, entsprechen allen Anforderungen der Neuzeit. In der Mitte des Wagens befindet sich der abgeschlossene Raum für Zugführer und Packmeister, während an den beiden Kopfseiten große Räume zur Aufbewahrung der Gepäckstücke vorhanden sind. Außer einer Vorrichtung mit geschlossenen Sitzen für Krankentransport ist ein besonderer Raum zur Unterbringung von Fahrrädern, ebenso Toilette und Dampfheizung vorhanden. Die Bremsvorrichtung ist von mehreren Seiten zu erreichen.

Der Verdacht des Raubmordes an dem Berliner Schlosser Arthur Replaff aus der Vernauerstraße, dessen Leiche, wie schon gemeldet, mit schweren Verletzungen am Schädel, Unterkiefer und Arm am Gatower See bei Weinmeisterhorn vorgefunden wurde, verstärkt sich mehr und mehr. Wie weiter mitgetheilt wird, fanden Berliner Sommergäste, die in einem Landhause am Havelufer wohnen, den Todten beim Fischen und beförderten die Leiche aus Ufer. Bei dem Todten fand man Ausweispapiere, Briefe seiner Mutter, sowie 1,45 Mark baares Geld vor. Replaff, der zuletzt in Berlin gearbeitet hatte, beabsichtigte ins Ausland zu gehen und hatte alle Vorbereitungen dazu getroffen. Am Sonntag hatte er noch einen Ausflug unternommen, auf dem er in die Havelgegend gelangte; hierbei ist er vermuthlich das Opfer eines Raubmordes geworden; nach der Annahme der Angehörigen ist ein Selbstmord ausgeschlossen. Die am Sonntag noch in seinem Besitz befindlichen 490 Mark fehlen; sie sind ihm, wie schon gemeldet, von den Thätern geraubt worden. Die Gerichtskommission aus Spandau, welche die Leichenschau abhielt, ist der Ansicht, daß ein Verbrechen vorliegt, und hat auf heute die Obduktion der Leiche angesetzt. Die Thäterschaft ist völlig in Dunkel gehüllt, vermuthlich ist Replaff aber von Personen, die das Geld, es waren Hundertmarkscheine, bei ihm sahen, erschlagen und sodann ins Wasser geworfen worden. Bei dem Todten wurde noch eine ausgefüllte Ansichtspostkarte gefunden, die an Verwandte adressirt und vom Sonntag datirt war; da Replaff sie nicht mehr in einen Postkasten gesteckt hat, so ist anzunehmen, daß die That Sonntag Abend begangen worden ist.

Provinz Sachsen und Umgebung.

++ **Benkendorf** (b. Holleben), 19. Juli. (Besichtigung.) Am Mittwoch, den 16. d. M. besichtigten eine Anzahl höherer Verwaltungsbeamten zumeist aus Berlin die Wirthschaften des Herrn Max v. Zimmermann zu Benkendorf unter Führung des Herrn Ministerialdirektors Dr. Thiel und fuhren sodann nach Lauchstadt, um die Versuchswirthschaft der Landwirthschaftskammer im Augenschein zu nehmen. Wie wir hören, wird nächsten Sonnabend auch der Landwirthschaftsminister von Podbielski Benkendorf mit seinem Besuch beehren.

-- **Nordhausen**, 18. Juli. (Drahtlose Telegraphie.) Auf dem Brocken soll eine Anlage für drahtlose Telegraphie errichtet werden. Die Versuche werden mit dem Observatorium, das in Göttingen errichtet wird, vorgenommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190207192-12/fragment/page=0002

— **Magdeburg**, 18. Juli. (Mordaffären.) Ueber den vor wenigen Wochen an dem Landwirth Kullmey in Leitzkau verübten Mord scheint jetzt mehr Licht verbreitet zu werden. Kriminalbeamte aus Magdeburg haben seit 14 Tagen eifrige Nachforschungen an Ort und Stelle angestellt. Gestern ist der des Mordes dringend verdächtige Lehrer K. aus Leitzkau, der auch noch Sittlichkeitsverbrechen begangen haben soll, verhaftet und nach Magdeburg gebracht worden. — Die Nachgrabungen nach der Leiche eines nach Angabe des in Güstrow zum Tode verurtheilten Mörders Lindemann von ihm im Jahre 1899 ermordeten Mädchens in einer Kiesgrube zu Diesdorf sind jetzt eingestellt worden, ohne daß man bis jetzt irgend welchen Erfolg erzielt hat. Der Mörder bleibt dabei, daß er das Mädchen umgebracht und dort verscharrt habe.

— **Böhlitz-Ehrenberg**, 18. Juli. (Der Postverwalter als Defraudant.) Flüchtig geworden ist den „L. N. N." zufolge heute Vormittag von hier nach Unterschlagung von etwa 10 000 Mk. der Postverwalter Carl Ernst Troger. Derselbe ist 38 Jahre alt. Auf die Ergreifung des Flüchtigen ward alsbald von der Ober-Postdirektion Leipzig 500 Mk. Belohnung ausgesetzt. Die erste Spur des Flüchtigen führte nach Wahren. Man verfolgte diese Spur, und man hatte Glück dabei; es gelang, noch im Laufe des heutigen Tages den Defraudanten in Scheudig festzunehmen. Er sitzt bereits hinter Schloß und Riegel.

— **Sondershausen**, 18. Juli. (Gewitter.) Gestern ging ein schweres Gewitter mit starken Regengüssen über unser Thal nieder. Ein Blitzschlag betäubte und verletzte die am offenen Fenster sitzenden Kinder des Bergmanns Jüdicke.

— **Eisenberg**, 18. Juli. (Lebensrettung. — Selbstmord.) Mit eigener Lebensgefahr rettete im nahen Hainspitz der Lehrer Huth aus Zeitz das sechsjährige Söhnchen des Zimmermanns Krause, welches in den tiefen Bornteich gefallen war, vom Tode des Ertrinkens. — Infolge zerrütteter Vermögensverhältnisse hängte sich in Hermsdorf der Besitzer des Gasthofs zum „Weißen Hirsch".

— **Eisenach**, 18. Juli. (Ausstellung.) Zu der Ausstellung, welche der „Bienenwirthschaftliche Hauptverein für Thüringen" vom 3.—5. August in Eisenach veranstaltet, sind zwei silberne und drei bronzene Staatsmedaillen und größere Geldbeträge seitens der Großh. Bezirksdirektion zu Eisenach und verschiedener Privater zu Prämiirungszwecken bewilligt worden. Außerdem werden eine größere Anzahl werthvolle Ehrenpreise vertheilt.

— **Koburg**, 19. Juli. (Prinzessin Beatrice von Koburg,) die schon mehrfach verlobt gesagt wurde, soll sich jetzt mit dem Großfürsten-Thronfolger Michael von Rußland verlobt haben. Prinzessin Beatrice ist zu Cowswell Park als jüngste Tochter des verstorbenen Herzogs Karl Eduard von Sachsen-Koburg am 20. April 1884 geboren und durch ihre Mutter, Großfürstin Maria von Rußland, Tochter Kaiser Alexanders II., eine Cousine des Großfürsten-Thronfolgers Michael Alexandrowitsch, des am 22. November 1878 (alten Stils) zu Petersburg geborenen jüngsten Bruders des Zaren Nikolaus' II.

— **Schleiz**, 18. Juli. (Jugendlicher Ausreißer.) Hier wurde ein 14jähriger Knabe Namens Walter Mäß aus Leipzig festgenommen, der aus dem Rettungshause Hohenleuben entlaufen ist und dem Landesherrn eine Beschwerde (!) überreichen wollte. Der jugendliche Ausreißer war richtig im fürstlichen Schlosse angelangt, wurde aber von Hofbeamten der Polizei übergeben.

— **Braunschweig**, 18. Juli. (Diebstahl.) Verhaftet wurde heute ein Studirender der hiesigen technischen Hochschule wegen Diebstahls. Der junge Mensch sah die in der Hochschule anlangenden Briefschaften durch und nahm mehrere für seine Kommilitonen bestimmte Briefe, in denen er Geld vermuthete, an sich. Es fand ihm auf diese Weise eingestandenermaßen über 100 Mk. baares Geld und ein größerer Betrag in Briefmarken in die Hände gefallen.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurden: der Rothe Adlerorden vierter Klasse dem Direktor des Realprogymnasiums in Langensalza Dr. Dobbertin; der Königliche Kronenorden vierter Klasse dem Oberlehrer am Realprogymnasium in Langensalza Albrecht Wenzel, dem Kämmereikassen-Rendanten Ignaz Poppe zu Heiligenstadt und dem Förster a. D. Gustav Muß zu Ilfeld, bisher zu Lauenberg im Kreise Eineck; das Allgemeine Ehrenzeichen dem Gemeindevorsteher Friedrich Fiedler zu Osterode im Kreise Ilfeld, dem Schuldiener Ludwig Meyer zu Langensalza, dem Hofaufseher Karl Schäfer zu Eisleben im Landkreise Erfurt, sowie die Rettungsmedaille am Bande dem Kaufmann Gustav Dettmeyer zu Magdeburg.

— Ernannt wurden: der Gerichts-Assessor Max Müller in Halle zum Staatsanwalt in Limburg, der Gerichts-Assessor Roebling in Langensalza zum Amtsrichter in Hagen i. W.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

W. Kopenhagen, 18. Juli. Der Professor der Pathologie an der hiesigen Universität Reitz ist heute gestorben.

Telegramme.

Berlin, 19. Juli. Im Befinden des in Schierke i. H. sich aufhaltenden Professors Virchow ist eine Verschlimmerung eingetreten. Virchow hatte in den letzten Tagen bedenkliche Schwächeanfälle. — Der Berliner Professor Gerhardt liegt schwer krank auf seiner Besitzung Damberg in Baden darnieder.

Bern, 19. Juli. Professor Vetter zog gestern sein Entlassungsgesuch zurück.

Venedig, 19. Juli. Minister Nasi wohnte gestern einer Sitzung des Gemeinderaths bei. Der Bürgermeister dankte dem Minister für sein Erscheinen, Nasi erwiderte mit einer von lebhaftem Beifall begleiteten Ansprache. Fortgesetzt gehen von allen Seiten Geldspenden ein, der Bankier Morosini aus New-York eine halbe Million Lire spendete. Unter den Trümmern fand man gestern ein guterhaltenes Bronze-Standbild.

Venedig, 19. Juli. Um den hiesigen Kunstdenkmälern größeren Schutz zu bieten, hat Minister Nasi die Aufsicht über dieselben dem Architekten Boni übertragen. Der Präfekt hat die Intendanz der Markus-Kirche und das mit der Aufsicht über den Glockenthurm beauftragte technische Bureau aufgelöst und den Ingenieur Saccarda seiner Funktion enthoben.

Meteorologische Mittheilungen von Halle a. S.

(Aufgezeichnet von C. W. Trothe, Neue Promenade 16.)

	Halle a. S., den 18. Juli (8 Uhr Abends)	Halle a. S., den 19. Juli (7 Uhr Morgens)
Barometer Millimeter	753	751
Thermometer Celsius	19,2°	15,5°
Rel. Feuchtigkeit	84°	84°
Wind	S II	SW

Maximum der Temperatur am 18. Juli: 23,5° C.
Minimum in der Nacht vom 18. zum 19. Juli: 12° C.
Niederschläge am 19. Juli, 7 Uhr Morgens: . . . . mm.
Wasserwärme der Saale, mitgetheilt vom Florabad, am 19. Juli: 17° R.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

					Fall	Wuchs
Saale.						
Halle	18. Juli	+ 1,74	19. Juli	+ 1,74	—	—
Trotha	„	+ 1,48	„	+ 1,56	—	0,08
*Alsleben	17. Juli	+ 1,28	18. Juli	+ 1,25	0,03	—
*Bernburg	„	+ 0,96	„	+ 0,92	0,04	—
*Calbe, Obp.	„	+ 1,46	„	+ 1,44	0,02	—
do. Untp.	„	+ 0,38	„	+ 0,28	0,10	—
Unstrut.						
Straußfurt	17. Juli	+ 1,00	18. Juli	+ 1,10	—	0,10
Moldau.						
Budweis	16. Juli	+ 0,04	17. Juli	+ 0,04	—	—
Prag	„	+ 0,26	„	+ 0,24	0,02	—
Havel.						
*Brandenburg	17. Juli		18. Juli			
Oberpegel	„	+ 2,05	„	+ 2,01	0,04	—
Unterpegel	„	+ 1,13	„	+ 1,13	—	—
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,36	„	+ 1,40	—	0,04
Unterpegel	„	+ 0,68	„	+ 0,65	0,03	—
*Havelberg	„	+ 1,66	„	+ 1,63	0,03	—
Elbe.						
Pardubitz	16. Juli	+ 0,04	17. Juli	+ 0,00	0,04	—
Brandeis	„	+ 0,17	„	+ 0,04	0,13	—
Melnik	„	— 0,22	„	— 0,31	0,09	—
Leitmeritz	„	— 0,18	„	— 0,27	0,09	—
Aussig	„	+ 0,08	„	— 0,01	0,09	—
Dresden	17. Juli	— 1,27	18. Juli	— 1,35	0,08	—
*Torgau	„	+ 0,76	„	+ 0,82	—	0,06
*Wittenberg	„	+ 1,50	„	+ 1,48	0,02	—
*Roßlau	„	+ 0,88	„	+ 0,88	—	—
*Barby	„	+ 1,10	„	+ 1,08	0,02	—
*Magdeburg	„	+ 1,12	„	+ 1,07	0,05	—
*Zangermünde	„	+ 1,68	„	+ 1,65	0,03	—
*Wittenberge	„	+ 1,38	„	+ 1,24	0,14	—
Lenzen	„	+ 1,44	„	+ 1,43	0,01	—
Dömitz	„	+ 0,80	„	+ 0,78	0,02	—
*Lauenburg	„	+ 0,92	„	+ 0,88	0,04	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königlichen Elbstrombau-Verwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. Juli 1902.

Aktiva.

1. Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Kilogr. fein zu 2784 M. berechnet	M.	1 027 886 000	Zun. 35 955 000
2. Best. an Reichskassenscheinen	„	27 178 000	Zun. 903 000
3. do. an Noten anderer Banken	„	10 578 000	Zun. 2 827 000
4. do. an Wechseln	„	743 887 000	Abn. 83 562 000
5. do. an Lombardforderungen	„	64 262 000	Abn. 15 409 000
6. do. an Effekten	„	48 378 000	Abn. 3 623 000
7. do. an sonstigen Aktiven	„	86 439 000	Abn. 1 834 000

Passiva.

8. das Grundkapital	M.	150 000 000	unverändert.
9. der Reservefonds	„	44 639 000	unverändert.
10. die Betr. der umlauf. Noten	„	1 256 569 000	Abn. 89 146 000
11. der sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	537 216 000	Zun. 24 034 000
12. die sonstigen Passiven	„	20 184 000	Zun. 369 000

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 18. Juli. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen Septbr. 157.50—157.75 M. Gerste, leichte inländ. Futtergerste 139.00 bis 142.00 M, schwere 143.00—148.00 M. Hafer, märk., mecklenburg. und pomm. feiner 182.00 bis 190.00 M, märk., mecklenburg., pomm., preuß., posen. und schles. mittel 174.00—181.00 M, gering 170.00 bis 173.00 M. Mais, amerikan. mixed 140.00—142.00 M, türkischer 126.00—128.00 M, ungar. Fahrmais 128.00—131.00 M, runder 114.00 bis 118.00 M. Erbsen, inländ. und russ. Futterwaare 178.00—187.00 M. Weizenmehl 00 21.75—24.00 M. Roggenmehl 0 und 1 19.20—20.30 M. Weizenkleie, grobe 9.80—10.10 M, feine 9.60—9.80 M Roggenkleie 10.00—10.40 M. — Mittagsbörse: Weizen Juli 165.75 M, Septbr. 157.25—158.00 M, Oktober 157.00—157.25 M, Dezember 156.75—157.00 M. Roggen Juli 147.50 bis 148.00 M, September 136.75—136.50—137.00 M, Oktober 135.25—135.00—135.25 M, Dezember 134.75—134.50—134.75 M. Hafer, märk., mecklenb. und pomm. feiner 181.00—189.00 M, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. mittel 173.00—180.00 M, gering 169.00—171.00 M, Juli 166.00—166.25 M. Mais, amerikan. mixed 140.00—141.00 M, runder 114.00—117.00 M frei Wagen, Juli 113.50 M, September 115.00 M. Weizenmehl 00 21.25—23.75 M. Roggenmehl 0 und 1 19.10—20.20 M. Rüböl Juli 51.70 M Br., Oktober 50.60—50.50 M, Dezbr. 50.20 M Br. Spiritus 36.60 M. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Juli 166.00 M, September 157.75 M, Oktober 157.25 M, Dezember 156.75 M. Roggen Juli 148.00 M, Septbr. 137.00 M, Oktober 135.25 M, Dezember 134.75 Mark. Hafer Juli 166.25 M, September 141.50 M, Oktober 137.50 Mark, Dezember 135.75 M. Mais Juli 113.50 M, September und Dezember 115.00 M. Mehl September 18.30 M, Dezember 18.05 Mark. Rüböl loco 51.90 M, Juli 51.70 M, Oktober 50.40 M, Dezember 50.20 M.

Centralstelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.

Notirungsstelle.

18. Juli 1902.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	168—172	150—153	136—145	166—176
Mittelmark, Priegnitz	166—176	142—150	138—144	162—184
Neumark	164—175	150—152	130—145	168—175
Lausitz	175—180	155—156	137—140	170—172
Magdeburg	160—168	146—151	—	163—174
Altmark	165—175	147—154	140—150	170—178
Merseburg, östl. d. Mulde	165—175	149—166	143—149	163—175
do. westlich der Mulde	160—170	148—162	140—160	168—180
Erfurt	167—170	160—165	—	170—175
Stettin (Bezirk)	165—178	155—156	—	162
Stettin (Platz)	—	156	—	—
Anklam (Platz)	172	152	135	—
Danzig	177—179	154	140	167
Thorn	180—182	146	125—128	150—156
Königsberg i. Pr.	178—181	150	137	167—180
Goldap	176	148—150	148—150	160—168
Liegnitz	172—182	145—150	139-147½	155—165
Breslau	166—179	144—150	124—142	158—164
Görlitz	170—185	149—154	—	156—162
Schweidnitz	169—179	142—150	124—140	154—162
Ratibor	173—180	153	—	166
Posen	168—178	143—150	—	155—165
Bromberg	176	142	124	—
Kosten	180	140—145	114—120	150
Fraustadt	—	142	130	150
Kiel	172—176	155—160	150—152	178—182
Hadersleben	170—175	150—160	—	160—166
Hannover Süd	166—173	152—160	142—157	161—185
do. West	—	165	150	—
Münsterland	172	157—160	160	177½
Westf. Industriebezirke	172½-175	154—160	135	—
Sauerland	172½	152—155	137½	177½
Paderbornerland	170	—	—	184
Kassel	170—172	158—162	—	175—180

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	705 g. p. l.	712 g. p. l.	575 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	168	150	—	174
Königsberg i. Pr.	180	—	—	170
Breslau	180	150	142	164
Posen	178	148	—	160
Hannover	173	158	—	180
Neuß	176	150	—	165
Mannheim	173	146½	—	170
Hamburg	169	150	—	170

c) Weltmarktpreise

auf Grund eigener heutiger Depeschen in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschließlich der Qualitäts-Unterschiede, am 18. Juli, am 17. Juli.

Von Newyork nach Berlin	Weizen	loko	80⅛ Cts.	M. 164,50	M. 164,00
„ Chicago	„	„	Juli 74⅝ Cts.	„ 166,00	„ 164,00
„ Liverpool	„	„	Septb. 6 sh. 1½ d.	„ 179,00	„ 179,25
„ Odessa	„	„	loko 85 Kop.	„ 162,75	„ 162,75
„ Riga	„	„	loko 94 Kop.	„ 171,75	„ 171,75

— **Halle a. S.**, 19. Juli. **Bericht über Heu und Stroh**, mitgetheilt von **Otto Westphal**. Sämmtliche Preise gelten für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): ohne Angebot.

Maschinenstroh für Papierfabrikation bei Partien: Roggenstroh 1,35 M, Weizenstroh 1,25 M; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenstroh 2,00 M, Weizenstroh 2,00 M, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 2,25 M, Weizenstroh 2,25 M.

Wiesenheu, altes, bei Partien: hiesiges oder Thüringer ohne Angebot, minderwerthige Sorten ohne Angebot; neues bei Partien: hiesiges oder Thüringer 3,00 M, minderwerthige Sorten 2,50 M, in einzelnen Fuhren: hiesiges oder Thüringer 3,25 M, minderwerthige Sorten 2,50—3,00 M.

Kleeheu, altes, bei Partien: erster Schnitt, beste Sorten 3,70 M, minderwerthige Sorten ohne Angebot; neues bei Partien: erster Schnitt, beste Sorten 3,00 M, minderwerthige Sorten ohne Angebot, in einzelnen Fuhren: erster Schnitt, beste Sorten 3,25 M, minderwerthige Sorten ohne Angebot.

Torfstreu in 200 Ctr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,25 M, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,65 M.

Häckel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier: 2,90 M, im Einzelnen vom Lager hier: 3,25 M.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide

* **Hamburg**, 18. Juli. Weizen flau, holstein. loco 168—170, Hard Winter Nr. 2 136. Roggen flau, südrussischer still, cif. Hamburg 112, loco ———, mecklenburgischer 160—165. Mais ruhig, 135,00, runder 95. Hafer fest. Gerste fest.

* **Wien**, 18. Juli. Weizen per Herbst 7,17 Gd., 7,18 Br., per Frühjahr —,— Gd., —,— Br. Roggen per Herbst 6,25 Gd., 6,26 Br., per Frühjahr —,— Gd., —,— Br. Mais per Juli-August 5,13 Gd. 5,14 Br. Hafer per Herbst 5,65 Gd., 5,67 Br., per Frühjahr —,— Gd., —,— Br.

* **Pest**, 18. Juli. Weizen loco höher, do. per Oktober 6,86 Gd., 6,87 Br. Roggen per Oktober 5,90 Gd., 5,91 Br. Hafer per Oktober 5,35 Gd., 5,36 Br. Mais per Juli 4,78 Gd., 4,79 Br., per August 4,84 Gd., 4,85 Br., per Mai 4,88 Gd., 4,89 Br.

* **London**, 18. Juli. An der Küste 6 Weizenladungen angeboten.

* **Antwerpen**, 18. Juli. Weizen behauptet, Roggen fest, Hafer fest, Gerste fest.

* **Amsterdam**, 18. Juli. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per November ———, do. per März ——. Roggen auf Termine fest, do. per Oktober 122, do. per März —.

* **Paris**, 18. Juli. (Anfangsbericht.) Weizen fest, per Juli 23,70, per August 21,80, per September-Dezember 20,35, per November-Februar 20,25. Roggen fest, per Juli 15,25, per November-Februar 15,00.

* **Paris**, 18. Juli. (Schlußbericht.) Weizen beh., per Juli 23,75, per August 21,80, per Sept.-Dezember 20,40, per November-Februar 20,30. Roggen ruhig, per Juli 15,25, per November-Febr. 15,00.

* **New-York**, 18. Juli. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 80⅝, per Juli 80¾, per September 77½, per Oktober —, per Dezember 77⅞. Mais per Juli 69¾, per September 64⅞, per Dezember 51½. Mehl 2,95. Getreidefracht 1½.

* **Chicago**, 18. Juli. (Telegr.) Weizen per Juli 77, per September 72⅝. Mais per September 61⅝.

Zucker.

* **Hamburg**, 18. Juli. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juli 5,92½, per August 6,02½, per Oktober 6,42½, per Dezember 6,57½, per März 6,82½, per Mai 6,95. Behauptet.

Bericht aus der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise

am 17. Juli 1902.

Kreis	Preis pro 100 Kilogramm: Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
Halberstadt	16,00—16,80	14,60—15,10	—	16,30—17,40	18,10—20,50
Gardelegen	16,50—17,50	14,70—15,40	—	17,00—17,70	20,00—24,00
Stendal	16,50—17,00	14,20—14,90	14,00—15,00	17,00—17,80	—
Delitzsch	16,50—17,70	15,25—16,60	—	16,25—17,50	—
Torgau	16,65—17,10	14,85—15,45	14,25—14,90	16,25—17,05	—
Schweinitz	17,20	—	—	—	—
Saalkreis	16,00—17,00	15,80—16,20	14,00—15,00	17,00—18,00	19,00—21,00
Weißenfels	—	—	—	16,80	—
Mansf. Gebirgskr.	16,00—16,60	14,80—15,40	14,00—16,00	17,50—17,70	—
Nordhausen	16,50—17,00	16,00—16,50	—	17,00—17,50	—

Heu: Kreis Halberstadt 8,50—9,00, Gardelegen 4,50, Stendal 4,80—6,00, Delitzsch 7,00, Torgau 6,00—6,50, Mansf. Gebirgskreis 8,00 M.
Stroh: Kreis Halberstadt (Stadtkr.) 5,00 bis 6,50 (lang), 4,50—5,00 (kurz), Gardelegen 5,00 (lang), Stendal 5,00—6,00 (lang), 4,00 bis 5,00 (kurz), Delitzsch 6,00 (lang), 4,00 (kurz), Torgau 5,50—6,50 (lang), 4,50—5,00 (kurz), Mansf. Gebirgskreis 7,00 (lang), 5,00 M (kurz).
Kartoffeln: Kreis Gardelegen 3,00 M.

Peckolt & Raake, Bankgeschäft, Halle a. S., Riebeckplatz, An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Baareinlagen, Conto-Corrent-, Wechsel-, Hypothekenverkehr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190207192-12/fragment/page=0003

* London, 18. Juli. 96 ⅝ Proz. Javazucker loco 7¾ nominell, Rüben-Rohzucker loco 5 sh. 11¾ d. Ruhig.

Kaffee.

* Hamburg, 18. Juli, Nachmittags. Kaffee-Termin-Notirungen. Nur für Good average Santos. Juli 27¾ G., September 27¾ G., Dez. 28¾ G., März 29 G. Tendenz: Behauptet.

* Amsterdam, 18. Juli. Java-Kaffee good ordinary 34.

* Havre, 18. Juli. (Anfangsbericht.) Kaffee in Newyork schloß unverändert bis 5 Points höher, stetig. Zufuhren in Rio 11 000 Sack, Santos 26 000 Sack für gestern.

* Havre, 18. Juli. (Schlußbericht.) Good average Santos Juli 33,25, September 33,75, Dezember 34,50, März 35,25, Mai 35,75, Tendenz: Behauptet.

Petroleum.

* Hamburg, 18. Juli. Petroleum stetig. Standard white loco 6,70 Br.

* Antwerpen, 18. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 18 bez., Br., do. per Juli 18 bez., Br., do. per August 18¼ bez., Br., per September-September 18¾ bez., Br. Tendenz: Fest.

* New-York, 18. Juli. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 7,40 do. in Philadelphia 7,35, do. (in Refined Cases) 8,50 do. Credit Balances at Oil City 1,22.

Spiritus.

* Nordhausen, 18. Juli. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 54,50—56,50 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 60,50—62,50 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* Hamburg, 18. Juli. Spiritus ——, Juli 11¾ Br., 11¾ G., Juli-August 11¾ Br., 11¾ G., August-September 11¾ Br., 11¾ G. September-Oktober 11¾ Br., 11¾ G.

* Paris, 18. Juli. (Anfangsbericht.) Spiritus behauptet, Juli 31,00, August 31,25, September-Dezember 31,75, Januar-April 32,50.

* Paris, 18. Juli. (Schlußbericht.) Spiritus fest, Juli 31,25, August 31,50, September-Dezember 32,00, Januar-April 32,75.

Hülsenfrüchte.

* Magdeburg, 18. Juli. Erbsen, gelbe zum Kochen, 19,00 bis 24,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 18,00—36,00 Mk., Linsen 18,00 bis 36,00 Mk. alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* Köln, 18. Juli. Rüböl loco 58,00, Oktober 56,00.

* Hamburg, 18. Juli. Rüböl matt, loco 54.

* Hamburg, 17. Juli. Schmalz. Amerik. Steam 54⅝, Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Special 55½ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 55½ Mk., do. do. Choice Grocery 55½ Mk., div. Marken 55—55½ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* New-York, 18. Juli. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 11,35, do. Rohe und Brothers 11,55.

* Paris, 18. Juli. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, Juli 58,75, August 58,75, Sept.-Dezbr. 59,25, Jan.-April 59,00.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* Berlin, 18. Juli. Kartoffelstärke 16,50 Mk., Kartoffelmehl 16,50 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

* Hamburg, 17. Juli. Kartoffelstärke 16—16½ Mk., Lieferung August-Sept. 16—16½ Mk., Kartoffelmehl, prompt 16—16½ Mk., Lieferung August-Sept. 16—16½ Mk., Superior-Stärke 16½—16¾ Mk., Superior-Mehl 16¾—17 Mk. per 100 Kilogramm.

* Magdeburg, 18. Juli. Eßkartoffeln 7,00—8,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier

* Magdeburg, 18. Juli. Rindfleisch im Großhandel 1,02 bis 1,06 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk. Schweinefleisch 1,40—1,60 Mk., Kalbfleisch 1,30—1,50 Mk., Hammelfleisch 1,30—1,50 Mk., Speck, geräuch., 1,60 Mk., Butter 2,00 bis 2,50 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,00—3,60 Mk.

Fische.

* Hamburg, 17. Juli. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 110—120 Pfg., kleine 60—80 Pfg., Seezungen, große 190—210 Pfg., kleine 130 bis 140 Pfg., dänische 170—190 Pfg., Kleine, große 60—70 Pfg., kleine 35—55 Pfg., Rotzungen 35—40 Pfg., Schollen, große 65—75 Pfg., mittel 50—60 Pfg., kleine 15—35 Pfg., lebende Karpfen — Pfg., Schellfische, große 30—35 Pfg., mittel 26—30 Pfg., kleine 15—22 Pfg., Cabliau, große 10—18 Pfg., kleine 12—18 Pfg., Seehechte 15—20 Pfg., Lengfisch 6—8 Pfg., Blaufisch 8—10 Pfg., Knurrhähne 10 bis 12 Pfg., Dorsch —,— Pfg., Rochen 7—9 Pfg., Elblachs 150—160 Pfg., Lachs, rothfl., 140—150 Pfg., Silberlachs 120—130 Pfg., Lachsforellen 110—130 Pfg., Zander 70—95 Pfg., Flußbutte 75—85 Pfg., Schnepel —,— Pfg., Barse —,— Pfg., Brachsen 20—25 Pfg., Hummern lebende 220—230 Pfg.

Stroh. Heu.

* Magdeburg, 18. Juli. Richtstroh 6,50—7,00 Mk., Krummstroh 5,50—6,00 Mk., Heu 8,00—9,00 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* Bremen, 18. Juli. Baumwolle. Rubig. Upland middling loco 47¾ Pfg.

* Antwerpen, 18. Juli. Wolle. La-Plata-Zug Type B Oktober 4,80 Käufer, Mai 4,87½ Käufer. Behauptet.

* Havre, 17. Juli. 3½ Uhr. Wolle. Juli 141,00, Dezember 145,00. Tendenz: Ruhig.

* Liverpool, 18. Juli. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig.

Per Juli	4 17/32 Käuferpreis,	Per Nov.-Dez.	4 28/32 Käuferpreis,
„ Juli-August	4 18/32 Käuferpreis,	„ Dez.-Jan.	4 29/32 Käuferpreis,
„ Aug.-Sept.	4 27/32 Verk.-Preis,	„ Jan.-Febr.	4 30/32 Käuferpreis,
„ Sept.-Okt.	4 28/32 Käuferpreis,	„ Febr.-März	4 31/32 Käuferpreis,
„ Okt.-Nov.	4 30/32 Verk.-Preis,	„ März-April	4 32/32 Käuferpreis.

Metalle.

* Amsterdam, 18. Juli. Banccazinn 77½.

* London, 18. Juli. Silber 23⅝ Lstrl., Chili-Kupfer 53½ Lstrl., per 3 Monate 53¾ Lstrl., Blei fran. 11 9/16 Lstrl., engl. 11½ Lstrl. Zinn 129 Lstrl., Zink 19½ Lstrl.

* Glasgow, 18. Juli. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 56 sh. 6 d. Warrants Middlesborough 51 sh. 1/2 d.

Düngemittel.

* Hamburg, 17. Juli. (Chile-Salpeter.) Loco al Lager 7,90

* Rio de Janeiro, 17. Juli. Wechsel auf London 11 15/16.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz und Allgemeines: J. B.: Erich Beutlhauer; für Lokales: Xerxeldse; für den Börsen- und Handelstheil: Adolbert Kirsten; sämmtlich in Halle a. S. Die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren.

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 18. Juli.
(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	4	—.—
Bad. Prämien-Anleihe 1867.	4	146.50⅝
Bayerische Prämien-Anleihe.	4	160.50⅝
Barmer Stadtanleihe	3½	98.50⅝
Berliner Stadt-Oblig.	3½	100.00⅝
do. do. 1892	3½	100.00⅝ G
Braunschw. 20 Thlr.-Loose.	—	132.50⅝
Elberfelder Stadt-Obl.	3½	99.10⅝
do. do. 1899	4	103.60⅝
Frankfurter 15 Frcs.-Loose	—	32.10⅝
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	133.20⅝
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	133.10⅝
Kur- u. Neum. Cons.-Obl.	3½	99.60⅝
Lübecker	3	140.75⅝
Magdeb. St.-Anl.	3½	99.60⅝ G
Meininger 7 Fl.-Loose	—	29.50⅝ G
Münchener Stadt-Anleihe	4	104.30⅝
Oesterr. 40 Thlr.-Loose	3	128.00⅝
Posen. Landsch. 3—10	4	103.10⅝
do. do. Ser. D	4	103.40⅝
do. do. do. E	4	103.00⅝
do. do. do.	3½	99.30⅝
Preußisch. Prov.-Anl. II	3	139.40⅝
do. do. II	3½	99.90⅝
do. do. III	4	104.60⅝
Westpr. Prov.-Anl.	3½	—
Westf. Prov.-Anleihe 1899	3½	102.30⅝

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Baskische 100 Pfet.-Loose	—	18.75⅝ G
Bulgar. Staats-Anl. 1888	4½	92.10⅝
do. do. 1885	4½	93.00⅝ G
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	90.60⅝ G
Chin. Staatsanl.	5½	106.75⅝ G
do. v. 95	5	106.75⅝ G
do. v. 98	5	100.75⅝
do. v. 98	4½	91.10⅝
Stadt-Anl.	3	86.25⅝ G
Tink.	5	101.70⅝
Norw. Staatsanl. 89	—	—.—
Ofnaer Zoll-Obl.	5	108.90⅝
Oesterr.		
do. Gred. 100, 58	—	—.—
do. 1860er Loose	4	154.20⅝ G
do. 1864er Loose	—	—.—
Russische Prämien-Anl. 1864	5	—.—
do. 1866	6	356.50⅝ G
do. Goldrente 1884	5	—.—
do. Nicolai-Oblig.	5	100.70⅝
do. Boden-Credit	4	118.25⅝
do. 8% do. 1887	3½	—.—
Spanische Schuld abgest.	—	82.30⅝ G
Türkische Staatslose	5	101.00⅝
do. Zoll-Obl.	5	—.—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	113.50⅝ G
Ungarische Gold I A.	4½	—.—
do. St.-R.	4	98.40⅝ G
do. Staatsr. 97	3½	90.00⅝

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Pfdb.-Deltzower Pfandbr.	4	100.70⅝
Deutsch. Gr.-Kr.-Prdm.-L.	3½	120.50⅝ G
do. Rthl. V zz. 100	3½	96.60⅝
D. Gr.-K.-A. III. zz. 110.	3½	101.10⅝
do. IV. zz. 110.	3½	101.10⅝
do. V. zz. 100.	3½	96.60⅝
do. VI. uk. 5. 1900	4	100.70⅝
Deutsch. Grundschuld.	4	98.80⅝
do. do.	3½	88.80⅝
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	95.50⅝ G
D.-Gr.-Kreditpfdb. 5.1903	4	101.25⅝ G
Hamburg. Prämien-Anl.		
S. 251—310 uk. 4. 1905	4	100.75⅝ G
do. unkündb. bis 1900	4	102.50⅝ G
do. S. 201—330 uk. 5.1905	3½	95.60⅝ G
do. S. 46—190 uk. b. 1908	3½	96.00⅝
do. alte u. conv.	3½	95.50⅝ G
Hann. Bod.-Pf. Tilg. 5.1904	4	—.—
do. do. II	3½	95.00⅝
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	96.00⅝ G
do. unkündb. b. 1900	4	100.30⅝ G
do. Prämi.-Pfdb.	—	138.00⅝ G
Neue Boden K.-A.	4	99.80⅝
do.	3½	93.75⅝ G
Pfdb. Gr.-Cred. pfdb.	4	99.50⅝ G
Pfdb. Gr.-Credit-Pfdb.		
IV V unkündbar bis 1903		99.50⅝ G
Preußische Hyp.-Pfandbr.		
V., VI. Gm. unk. b. 1900	4	87.00⅝ G
do. VII. u. VIII. 1904 unk.	4	87.00⅝ G
do. IX. u. X. b. 1906 unk.	4	87.00⅝ G
do. XI. u. XII. b. 1908 unk.	4	87.00⅝ G
do. II. u. III. b. 1905 unk.	3½	—.—
Gr. K.-A. Pfdb. I., II. rz. 110	5	113.50⅝
do. III. V. V. rz. 110	4	101.00⅝ G
do. XI. rz. 100	3½	96.25⅝ G
do. XIII. rz. 100	3½	100.90⅝ G
do. XIV. rz. 100	—	100.90⅝ G
Preußische Pfandbriefe-Bank.		
do. XVII. uk. 1905	3½	95.40⅝ G
do. XVIII. uk. b. 1908	3½	95.60⅝ G
do. XVIII. uk. b. 1908	4	101.00⅝ G
do. XIX. uk. b. 1909	4	101.10⅝ G
do. XX u. XXI. b. 1910	4	102.25⅝ G
do. Rstbd.-O. uk. 1904	4	94.75⅝
do. do. uk. 1908	4	100.30⅝
do. Comm.-Obl. 1907	3½	99.40⅝
do. do. 1910	4	104.00⅝
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1886 rz. 89	3½	95.60⅝ G
1894 unk. b. 1900	3½	95.60⅝ G
1896 unk. b. 1906	3½	95.20⅝ G
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1900. 1902	4	102.75⅝ G
1899 innerstadtbr.	4	103.00⅝ G
Comm.-Obl. 1887/91	3½	99.10⅝ G
1896 unk. b. 1906	3½	99.50⅝ G
Pr. Centr.-Pfdb. 1900	3½	95.60⅝ G
do. do. 1908	3½	95.60⅝ G
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	104.00⅝ G
Pr. Hyp.-V.-B. VIII.-XII.	4	89.50⅝
do. do. XV.-XVIII., unk.	4	83.80⅝
Pr. Hyp.-V.-B. bis 1905	4	100.30⅝
Rhein. Hyp.-Pfdb.	4	100.60⅝
do. do.	3½	95.10⅝
Rh. Westf. Bod. unk. 1905	4	100.75⅝
do. do. unk. 1909	4	121.00⅝ G
do. do. unk. 1910	4	101.70⅝
Schles. Bod.-Cred.-B.	4	101.00⅝
do. do. rz. à 110	—	—.—
do. do. rz. à 100	3½	—.—
do. do. unk. b. 1903	4	101.00⅝ G
do. do. rz. à 100	3½	—.—
Sächsische	3½	99.50⅝
do.	3½	99.50⅝
Westpr.	—	—.—
Pommersche	—	—.—
Posensche	3½	99.40⅝
Preußische	3½	99.40⅝
Sächsische	—	—.—
Schlesische	3½	—.—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß		
Knaitlöfche	5		102.80⅝
Eisenbahnbahn			
Berg.-Märk. III. A. B.	3½		99.50⅝
do. III. C.	3½		99.50⅝
Braunschweig-Hannover.	3½		—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4		101.80⅝
Central-Pacific	—		—
Dux-Bodenbacher II.	5		109.75⅝
do. III.	—		—
do. Silber-Obl.	4		—
do. Gold-Obl.	—		—
Dux-Prager Gold-Obl.	5		—
Galiz. Karl-Ludwig 1889.	4		99.75⅝
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3		—.—
Jaworzno-Oderberg	4½		—
Kiel. Eisenb.-Obl. v. St. gar.	2,4		67.75⅝ G
do. Mittelmeerbahn	4		101.00⅝ G
Kaschau-Oderberg Gold-Obl.	4		100.50⅝ G
do. Silber-Obl.	4		99.20⅝
Kronprinz Rudolfsbahn	4		100.30⅝
do. (Salzkammergut)	4		101.80⅝
Kosloff-Woron. 1889	—		—
Kursk. Charkow-Azow 1889.	4		99.60⅝
Kursk-Kiew	4		100.40⅝ G
Lemberg-Czernowitzer	4		98.80⅝
Silbergeldanleihe gar.	—		—
Magdeburg-Wittenberg	3		91.20⅝ G
Mantuaba	4½		—.—
Mexikan. Friedr. Frgl.	3		—.—
Moskau-Kursk	—		—.—
Mst. Kiew-Wor. unk. b. 1906	4		99.30⅝ G
Moskau-Rjäsan	4		100.40⅝
Moskau-Smolensk	4		99.80⅝
Nordbahn Ser. I. bis 1921	6		—
do. II. bis 1923	4		—
do. III. rz. 1927	3		—
Oesterr. Nordwestbahn	4		100.75⅝
Oesterr. Lokalbahn	4		109.50⅝
Pfälzer Bahnen	—		—.—
Portug. Eisenb.-Obl. 1886	3		69.25⅝
do. do. 1889	4½		—
Rjäsan-Kozlow	—		—
Rjäsan-Koslow gr. unk. b. 1905	4		99.30⅝ G
do. 97 gr. unk. b. 1909	4		99.30⅝ G
do. gar. unk. b. 1909	4		99.70⅝
Russ. Südwestbahn gar.	4		99.50⅝
do. St.-Pr. unk. 5. 1906	3		63.50⅝
Saarbrücken (Bonn.)	5		103.10⅝
do. Gold-Obl.	6		—.—
St. Louis S. F., rz. 1931	5		—.—
do. do. 1931	5		—.—
Serb. Eisenb.-Obl. 1881	5		—.—
do. do. Lit. B.	5		—.—
Schweizer Centralbahn 1889	4		—.—
do. Nordostbahn	4		—.—
Transkaukasische	3		—.—
Unger. Eisenb.-Anl.	4½		—.—
Ungar. Ostbahn (gar.)	5		—.—
Warschau-Wiener 1887	4		—.—
do. 1887	4		—.—
do. 1887	4		—.—
Bernsdorf	—		—.—
Mindelwerkes unkündb. bis 1906	4		99.40⅝
Mindelwerkes	4		99.40⅝
Mülheim-Anderlingen	3		—.—
Zarskoje-Selo	5		101.80⅝

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

	Dividende 1900	1901	
Mecklenburg.	—	—	67.70⅝
Oesterreichische	3½	—	—
Dortmund-Gronau	3½	—	—
Marienburg-Mlawka	5	5	111.00⅝
Ostpreußische Südbahn	—	—	107.00⅝

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende 1900	1901	
Aachen-Mastricht	—	6½	—.—
Gresefeder	0	—	88.00⅝
Greifeld-Herdinger	10	—	—
Ruhr-Sieg	2	—	54.50⅝
Frankfurter Gilterbahn	4	2¾	—
Halberstadt-Blankenburg	5	—	112.00⅝
Jura-Simpl. in. Weithalm	4	—	99.25⅝
Jungnau-Tuttlingen	6	5	—.—
Kursk-Kiew	5	5	—.—
Lemberg-Czernowitz	6¾	6¾	—.—
Südbahn-Lombarden	—	—	—.—
Ludwigshafen-Berbach	10¼	9	—.—
Oestern. Nordwestb.	5½	5¾	—.—
do. Nordbahn	6¼	—	—.—
Raab-Oedenburg	—	—	23.60⅝
Reichenberg-Pardubitz	4 2/4	4 1/21	94.40⅝

Bank-Aktien.

	Dividende 1900	1901	
Bank der Berliner Kaufleute	8½	6½	136.25⅝
Bank für Sprit und Prod.	—	—	105.00⅝
Barmer Bankverein	7½	4½	121.50⅝ B
Berg.-Märk. B. f. Gbl.	8½	8½	151.50⅝ G
Braunschweiger Bank	6¾	5¾	116.00⅝ G
Braunschweig. Bankverein	7½	7½	139.00⅝
Bod.-Kred.-Credit-Gesell.	5	—	88.10⅝
Cöln M. & Comm.	5½	1½	89.00⅝ G
Danziger Privatbank	6	6	—.—
Deutsche Effekten- u. Wechsel-Bank	17½	20	134.40⅝
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6½	6½	120.00⅝
Deutsche Grundschuld	7	7	101.90⅝ G
Deutsche Rentenbank	8	7	119.90⅝
Disconto Gesellschaft	8½	8	147.50⅝
Gothaer Privatbank	7	6	122.50⅝ G
Hannoversche Bank	6	4	118.50⅝
Hamburger Hyp.-Bank	8	6	156.25⅝
Hand. Com.- u. Priv.-Bank	5½	—	—
Königsberger Vereinsbank	6½	6	111.50⅝
Lübecker Commerzbank	7½	6½	—.—
Mecklenburger Hypotheken	11	11	194.00⅝ G
Mitteldeutsche Bodn.-Cr.-A.	6½	4	83.10⅝ G
Nordwestliche Grundcredit	5	5	93.00⅝ G
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	10	9	—.—
Pomm. Hyp.-Bank-Aktien	—	—	17.20⅝ G
Preuß. Bodnd. M. v. St.	—	—	129.25⅝
do. Leihbank Cons.	6	6	108.25⅝
Preußische Pfandbr.-Bank	7	7	124.30⅝
Rostockerbank	0	0	—.—
Westfälische Bank	6	5	114.60⅝
Wiener Bankverein	7½	5½	—.—
Wiener Unionbank	7½	6½	—.—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß		
Allg. Deutsche Kleinb.	6	11.25⅝	—
Allgem. Bitter-Gesellschaft	4	100.90⅝	—
Aschersleberer Kali	4	100.00⅝	—
Bochumer Gußstahl	4	—	—
Dessauer Gas	4½	105.25⅝	—
Dortmunder Union	5	110.20⅝	—
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	99.00⅝	—
Hannover. Packetfahrt	4	101.10⅝	—
Henckel-Obligationen	4	104.50⅝	—
Hibernia	—	—	—
Laurahütte	3½	95.90⅝	—
Nyphin-Obligationen	4½	99.40⅝ G	—
Nordwestl. Lloyd	4	—	—
do. do.	4½	104.50⅝ G	—
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	103.80⅝	—
do. Eisen-Industrie	4	93.50⅝	—
Phönix-Eisenwerk	4	—	—
Zoologischer Garten	4	102.25⅝	—

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

	Dividende 1900	1901	
Arenberger Bergwerk	50	45	524.00⅝
Aplerbeck	6	6	87.25⅝
Baroper Eisenwerk	15	—	115.75⅝ G
Bergeslust	1	—	89.75⅝ B
Braunschw. Kohlenwerke	9	—	144.50⅝
do. St.-Pr.	4½	4½	158.75⅝
Concordia-Bergwerk	29	25	277.25⅝
Consolidat. Bergw.-A.	30	27	328.10⅝ G
Consol. Marienhütte	4	4	80.80⅝
Consol. Rehenz. St.-Pr.	8	—	51.50⅝ G
Duger Kohlen fon.	15	15	173.25⅝
Eintracht	23	19	195.90⅝
Egestorf-Salzwerke	10	10	212.50⅝ G
Essenerkohner Gußstahl	12	—	114.00⅝
Georg-Marien St.-A.	10	4	100.50⅝ G
do. St.-Pr.	10	5	124.00⅝ G
Hagener Gußstahl	6	—	53.10⅝
Harzer Bergwerke fon.	12	3	71.75⅝
Hörder Bergwerk	15	10	139.40⅝
Hannoverscher Bergwerk	4½	6	121.60⅝
Kattowitzer	14	—	195.00⅝ G
Königs-Marienhütte	5½	—	115.50⅝
Königs Wilhelm fonn.	15	15	171.80⅝
Königs Wilhelm St.-Pr.	20	20	240.00⅝ G
Kropp-Steinbrücker Eisenbrg.	7	7	99.60⅝
Magdeburg-Bergwerk	46⅔	42	—.—
Mansfelder Bergwerk	—	—	66.00⅝
Mend & Schmerz St.-Pr.	15	4	85.00⅝
Rhein. Braunkohlen	10	10	122.00⅝ G
Rheinisch-Westfälische Bergbau	10	3	145.00⅝ G
Rhein. Stahl St. A.	16	10	147.30⅝ G
Stolberger Hütte	15	12	141.00⅝
Thorn-Kostzer	6½	6½	125.50⅝ G

Industrie-Aktien.

	Dividende 1900	1901	
Chemitzgarten-Gas	5	5	94.00⅝
Annaburger Steingut	0	0	60.00⅝
Reichenbach	20	10	157.75⅝ G
Bazar	9½	10	780.00⅝
Gas-Beleuchtung	6	5½	94.75⅝
Berl.-Charlottenburg	—	—	550.00⅝
do. Neukölln	4	17½	151.75⅝
Passage kons.	4	4	85.25⅝
B.-Wilmersdorf	—	—	664.00⅝
Berlin-Frkft. Maschinen	15	14	186.50⅝ G
Berliner Bodencredit	10	9	158.25⅝
do. Brauerei Rüdgdf.	5	5	105.50⅝
Brest. Eisenb. St. Liefe.	14½	8	157.50⅝
Breslauer Oelwerke	5	3½	62.00⅝
Braunschweiger Jute	10	8½	157.25⅝ G
Burgk, Metallindustrie	3	—	69.60⅝
Cementbaugel. Berlin	12	0	232.00⅝ G
Charlottenbg. Wasserwerk	13½	13½	303.50⅝
Chem. Fabrik Schering	15	10	219.90⅝
Chemn. Masch. Zimm.	10	3	107.00⅝ G
Danziger Oelmühle	0	—	—.—
Dessauer Gas	14	12	209.50⅝
Deutsche Gasglühlicht-Ges.	33	28	270.00⅝ G
Deutsche Jutespinnerei	5	5	119.75⅝ G
Dresdner Waggon	25	16	185.50⅝
Eisenbahnbrücke Spitzm.	4½	—	61.25⅝
Elberfelder Fardenfabrik	18	—	335.10⅝ G
Freund Masch. kons.	21	12	289.00⅝
Fritzer & Sohnamm kons.	5	5	64.50⅝
Gummifabr. Fonnamm kons.	0	—	50.00⅝
do. Bolgt & Blinde	6	4	101.75⅝
do. Halpaß & Schlüter	6	6	154.50⅝
Harburger Wollen Gummi	17½	20	318.25⅝ G
Hannov. Maschinen Pr.	28	23	303.25⅝ G
Hartmann St.-Pr. kons.	7	7	101.80⅝
do. Brückenbau kons.	8	8	118.75⅝
do. do. St.-Pr.	8	8	137.50⅝
Hirschberger Maschinen	5½	—	—.—
Hutfabrik Fürstenwalde	5	—	89.30⅝
Kayling & Co. Eisenguß	8	3	108.50⅝
Kunstschießdamm-Gesellsch.	—	—	780.00⅝ G
Zu Belzow Stadt D	—	—	—.—
Ludwig Löwe & Co.	24	12	240.00⅝
Magdeburger Bankanl.	5	5	90.50⅝
do. Pferdebahn	9	6	105.80⅝
Masch. Breuer	10	4	146.75⅝
Nordostdeutsche Wollkämmerei	—	—	—.—
Nordwestdeutsche Jute	5	7	101.25⅝ G
Neuß. Wagenbau	—	—	428.00⅝
Niedersächsische Maschinenfabrik	4	4	56.00⅝
Nordd. Glasurfabrik	2	—	62.00⅝ G
Dampfkuppelgesellschaft	10	4	165.00⅝ G
Oppeiner Portland-Cement	3	3	100.75⅝
Braunschweiger Pferdebahn	4½	—	—.—
Breslauer	0	7½	114.25⅝
Stettiner	5	9	—.—
Salzwerk Salzungen	5	5	101.25⅝
Schäffer & Walcker	0	—	44.50⅝
Schlesische Cement	13	6½	142.75⅝ G
Stettiner Chem. Dünger	25	18	267.00⅝
Strafkamm Spielfabrik St.-Pr.	7	6	217.50⅝
Vereinsbrauerei Actien	7½	—	—.—
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	12	—	207.75⅝ G
Westf. Drahtindustrie	15	10	154.25⅝
do. Stahlwerke	17	—	121.00⅝ G
Wilhelmshütte	10	—	77.50⅝
Wickmann Gas	20	12	160.00⅝
Zuckerfabrik Frankenhausen	11	16	123.00⅝ G

Diskont.

Berlin 3. Lombard 4,	Paris 2,
Amsterdam 3,	Petersburg 4½,
Brüssel 3,	Portugal. Plätze 4,
Kopenhagen 4,	Rom 5,
London 2,	Schweiz. Plätze 3½,
Madrid 5,	Norwegische Plätze 4½,
New-York 5,	Wien 2½.

Umrechnungs-Course.

1 Gld. Oesterr. = 1,70 Mk., 1 Gld. holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4,20 Mk. 1 Gold-Rubel = 4,20 Mk.
1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lire = 0,80 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

	Coursen in Mark.	
Ducaten	per St.	9.70⅝
Dollars	per St.	4.18⅝
Imperials	per St.	16.25⅝
Napoleonsd'or	per St.	—.—
Sovereigns	per St.	20.43⅝
Englische Banknoten	per Pfd.	20.47⅝
Franz. Banknoten	per 100 Frs.	81.30⅝
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	85.15⅝
Russische Banknoten (Berlin einlösb.)		85.125
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216.25⅝

Leipziger Börse vom 18. Juli.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß			
A. Sächs. Rent.-Anl.	3	dbverl.		—.—
do. do.	3	Stücke		—.—
do. do.	3	1000	90.70⅝	
do. do.	3	1000	90.70⅝	
do. do.	3	500	90.70⅝	
do. do.	3